

Situationsbericht

138 Coronafälle innert zweier Tage

VADUZ Innerhalb zweier Tage wurden 138 weitere Personen, die in Liechtenstein wohnen, positiv auf das Coronavirus getestet. Gemäss den Zahlen des Amtes für Statistik wurden am Freitag 81 und am Samstag 57 zusätzliche laborbestätigte Infektionen verzeichnet. Innerhalb der letzten sieben Tage wurden durchschnittlich 81,6 neue Fälle pro Tag gemeldet. In den sieben Tagen zuvor waren es im Durchschnitt täglich 102,1 neue Fälle. Wie aus den Zahlen des Amtes für Statistik hervorgeht, beläuft sich die kumulierte Fallzahl seit Beginn der Pandemie mittlerweile auf 11 809 laborbestätigte Infektionen. Angaben zur Zahl der Personen, die die Infektion bereits wieder überstanden haben, den Verstorbenen sowie zu den aktuell hospitalisierten Personen machte das Amt für Statistik am Samstag und Sonntag – wie an Feiertagen und am Wochenende üblich – nicht. Die 7-Tages-Inzidenz pro 100 000 Einwohner liegt bei 1458 Fällen. Das heisst, in den letzten 7 Tagen wurden 1826 Personen hochgerechnet auf 100 000 Einwohner positiv getestet. Die hochgerechnete 14-Tages-Inzidenz pro 100 000 Einwohner beläuft sich auf 3285 Fälle. (red)

ANZEIGE



ETHENEA

www.ethenea.com
Tel. 00352-276921-10
Zahlstelle im Fürstentum Liechtenstein
SIGMA Bank AG • Feldkircher Str. 2 • FL-9494 Schaan

COMPARTMENT	Tageskurse per 25. Februar 2022	
ETHENEA Independent Investors S.A.		
Ethna-AKTIV	A CHF	113.0000
Ethna-AKTIV	T CHF	124.4900
Ethna-AKTIV	A EUR	134.5400
Ethna-AKTIV	T EUR	141.4900
Ethna-Defensiv	A EUR	133.2100
Ethna-Defensiv	T EUR	169.2900
Ethna-Dynamisch	A EUR	85.9100
Ethna-Dynamisch	T EUR	89.5400

Liechtenstein ist hungrig nach schnellem Internet

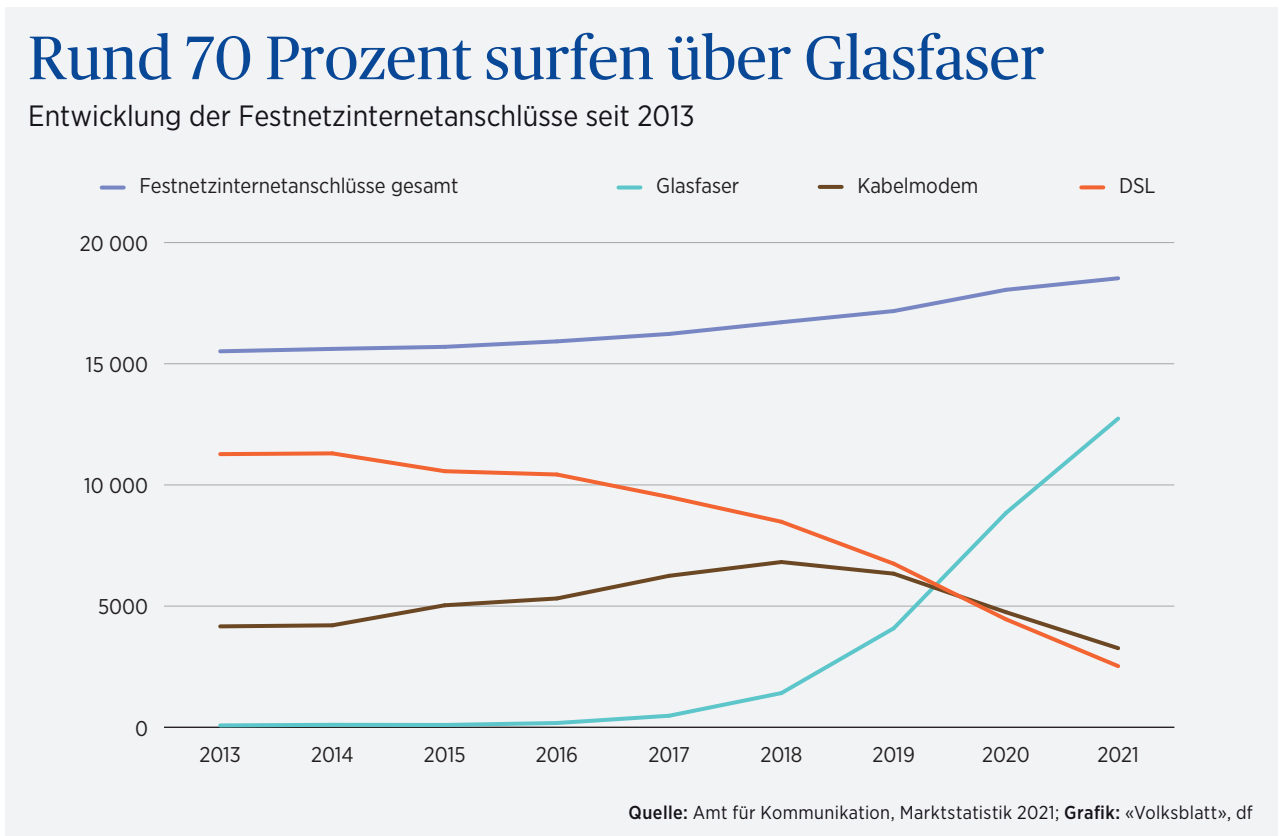
Nachfrage Mit einer Glasfaserabdeckung von 83 Prozent rangiert Liechtenstein im europäischen Spitzenfeld. Schnelles Internet ist anscheinend auch in der Bevölkerung gefragt, denn die Anschlüsse mit hohen Downloadleistungen stiegen beträchtlich.

VON DANIELA FRITZ

Spätestens als im Homeoffice die Verbindung stockte oder gar streikte, hätte sich so mancher einen schnelleren Internetanschluss gewünscht. Tatsächlich haben sich in den vergangenen Jahren einige Liechtensteiner Haushalte und Unternehmen schnelleres Internet gegönnt. Wie die vom Amt für Kommunikation erstellte Marktstatistik zeigt, weisen bereits 7468 Anschlüsse eine Downloadgeschwindigkeit von 200 Mbit pro Sekunde und mehr auf. Das sind bereits 40 Prozent aller 18 526 Internetanschlüsse und mehr als doppelt so viele wie 2019, das Jahr vor der Pandemie.

Glasfaser auf dem Vormarsch

Diesen Anstieg alleine auf Corona zurückzuführen, würde aber zu kurz greifen. Vielmehr bietet sich mit dem stark vorangetriebenen Glasfaserausbau erst die Möglichkeit für solch hohe Downloadleistungen. Ende 2021 lag der Ausbaustand bereits bei 20 800 Wohn- und Geschäftseinheiten, was einer Abdeckung von 83 Prozent entspricht. «Damit kann sich Liechtenstein in die europäischen Spitzenränge einreihen», schreibt das Amt in der Statistik. Gleichzeitig nahmen die Liechtensteinischen Kraftwerke



(LKW) im vergangenen Jahr in Teilen von Eschen, Schaan, Vaduz und Triesen rund 3000 Altanschlüsse über Koax und 2600 Kupferanschlüsse ausser Betrieb. Die Leistungsfähigkeit von Glasfaseranschlüssen entspricht aber auch einem tatsächlichen Marktbedürfnis, so das Amt. Das lässt sich auch mit Zahlen untermauern: Ende 2021 nutzten bereits zwei Drittel der Haushalte und Unternehmen ihren Glasfaserzugang. 2019 wurde erst ein Drittel der zu jenen Zeitpunkten verfügbaren Glasfaseranschlüsse aktiv genutzt. Gemessen an allen Internetanschlüssen machen Glasfaseranschlüsse bereits annähernd 70 Prozent aus.

In die andere Richtung geht der Trend bei der Festnetztelefonie. Wie in den Vorjahren nahm die Zahl der Festnetzanschlüsse um 8 Prozent ab, insgesamt gibt es noch 11 712 Anschlüsse. «Ein Ende dieser Entwicklung lässt sich noch nicht erkennen», schreibt das Amt für Kommunikation. Auch hier setzt sich Glasfaser durch: Während in 2015 noch über 80 Prozent der Telefonanschlüsse auf älteren Technologien (analog, ISDN) beruhten, überschritten VoIP-Telefonanschlüsse (Voice over IP) am Ende des Berichtsjahres bereits die 80-Prozent-Marke. Die Gesamtzahl der Festnetz-Telefonanschlüsse sank in 2021 auf 11 700 (-8 Prozent), wobei

1700 Analog- und ISDN-Anschlüsse wegfielen und nur 700 VoIP-Telefonanschlüsse dazukamen.

Jeder Dritte hat FL-Vorwahl

Der Mobilfunk trägt sein Übriges zum Niedergang des Festnetzes bei, 17 284 Mobilanschlüsse waren es Ende 2018 (+6 Prozent). Gemäss der Statistik setzte sich der seit 2016 beobachtbare Trend zugunsten von Handynummern mit Liechtensteiner Vorwahl (+423) auch 2021 weiter fort (+1000 Stück), während solche mit Schweizer Vorwahl (+41) um 600 Stück abnahmen. Mobilfunknummern mit Liechtensteiner Vorwahl erreichten somit einen Marktanteil 35 Prozent (Vorjahr: 33 Prozent).



Gemäss Landespolizei haben circa 110 Personen an der Kundgebung teilgenommen. (Leserfotos: ZVG)

Solidarität mit Ukraine

Student organisierte Demo in Vaduz

VADUZ Wegen der russischen Invasion in der Ukraine fand am Samstag auch in Liechtenstein eine Solidaritäts-Demonstration statt. Wie mehrere Volksblatt.li-Nutzer berichteten, haben sich um 10 Uhr Menschen auf dem Peter-Kaiser-Platz in Vaduz versammelt, um ihre Solidarität mit der Ukraine zu bekunden. Die Landespolizei erklärte gegenüber dem «Vaterland», dass eine Bewilligung vorlag. Gemäss den Angaben haben etwa 110 Menschen teilgenommen. Sie trugen mit ukrainischen Flaggen und Schildern mit Losungen wie «Stop Putin, stop war» oder «Stand with Ukraine». Laut einem Bericht von Radio L

wurde die Demo von einem Studenten der Universität Liechtenstein organisiert. In vielen europäischen Städten ist es am Wochenende zu ähnlichen Friedensdemonstrationen gekommen, zum Teil mit Hunderttausenden Teilnehmern.

Unterstützung zugesichert

Liechtensteins Regierung bekundete in den vergangenen Tagen die Solidarität mit der Ukraine und verurteilte den von Russland geführten Angriffskrieg aufs Schärfste. Von der westlichen Staatengemeinschaft erlassene Sanktionen gegen Russland

will Liechtenstein mittragen. Zudem sei Liechtenstein auf die Aufnahme von Flüchtlingen aus der Ukraine vorbereitet. Gerade für ein Land wie Liechtenstein seien Unabhängigkeit, Souveränität und territoriale Integrität wichtig. «Die jüngsten Entwicklungen machen sprachlos und traurig. Es handelt sich um eine Invasion in ein souveränes und demokratisches Land, und zwar ohne jegliche Rechtfertigung und Grund», fand Regierungschef-Stellvertreterin Sabine Monauni am Freitag klare Worte für die Völkerrechtsverletzung seitens Russlands. (red)

